



Pressemitteilung

Luxemburg, den 14. Dezember 2021

Prüfer empfehlen der EU die Entwicklung einer neuen Tourismus-Strategie

Die EU ist die meistbesuchte Region der Welt – auf sie entfielen im Jahr 2019 rund 37 % des internationalen Reiseaufkommens –, die EU-Förderung für den Tourismus sollte jedoch strategisch neu ausgerichtet werden. Zu diesem Schluss gelangt der Europäische Rechnungshof in einem heute veröffentlichten Sonderbericht. Die Prüfer zogen bei Projekten im Bereich Tourismus, die aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert wurden, eine durchwachsene Bilanz: Einige Projekte seien nachhaltig gewesen und hätten das Tourismusgewerbe in der entsprechenden Region gefördert, andere hätten dagegen nur begrenzte Wirkung entfaltet. In mehreren Fällen hätten Mängel bei der Planung und Auswahl dazu geführt, dass Projekte im Umfang verringert wurden, dass sie sich verzögerten oder dass das Budget überzogen wurde.

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftssektor der EU. 2019 hingen 9,9 % des EU-Bruttoinlandsprodukts und 11,6 % der Arbeitsplätze an der Branche. Seit 2015 und bis zum Beginn der Corona-Pandemie hat die Europäische Kommission die Schwerpunktsetzung für den Tourismus im Rahmen ihrer politischen Strategiepläne überarbeitet, jedoch ohne einen entsprechenden umfassenden Aktionsplan für ihre Umsetzung zu erarbeiten. Die Kommission entwickelte indes Maßnahmen und Vorschläge, um die verheerenden Auswirkungen der Corona-Krise auf den Tourismussektor abzufedern, und leitete die Ausarbeitung einer Tourismus-Agenda bis 2030 in die Wege.

"Die Corona-Pandemie hatte dramatische Folgen für den Tourismussektor der EU: Die Besucherströme und die Einnahmen aus dem Tourismus sind deutlich zurückgegangen", so Pietro Russo, das für den Bericht zuständige Mitglied des Europäischen Rechnungshofs. "Aber dieser unmittelbare Schock ist nicht die einzige Herausforderung für den Tourismussektor der EU. Er muss sich anderen, längerfristigen Herausforderungen stellen – es geht dabei um den ökologischen und den digitalen Wandel sowie um Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Widerstandsfähigkeit."

Sofern die Wirksamkeit der EU-Förderung für den Tourismus hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei, habe es dafür aus Sicht der Prüfer hauptsächlich drei Ursachen gegeben: Die finanzierten Projekte seien nicht in die bereits vorhandene touristische Infrastruktur eingebunden

Diese Pressemitteilung enthält die Hauptaussagen des Sonderberichts des Europäischen Rechnungshofs. Bericht im Volltext unter www.eca.europa.eu.

ECA Press

12, rue Alcide De Gasperi – L-1615 Luxembourg

E: press@eca.europa.eu @EUAuditors eca.europa.eu

gewesen, sie seien nicht ausreichend vermarktet worden oder die geförderte Infrastruktur werde vorwiegend von der lokalen Bevölkerung und nicht von Touristen genutzt.

Bei den Indikatoren zur Messung des Erfolgs von EFRE-geförderten Projekten im Tourismus stellten die Prüfer mehrere Probleme fest: Erstens enthielten die EFRE-Rechtsvorschriften für den Zeitraum 2014-2020 zwar einen gemeinsamen sogenannten Output-Indikator für Investitionen in den Tourismus, dieser sei aber nicht von allen Mitgliedstaaten genutzt worden. Zweitens seien in diesem Zeitraum keine gemeinsamen Ergebnisindikatoren zum Einsatz gekommen und drittens könne mithilfe von Output-Indikatoren nicht die Erreichung aller Projektziele gemessen werden.

Um diese Probleme zu beheben, empfehlen die Prüfer der Kommission die Ausarbeitung einer neuen EU-Tourismusstrategie. Sie empfehlen ihr außerdem, die Mitgliedstaaten dazu anzuhalten, für EFRE-geförderte Investitionen in den Tourismus Auswahlverfahren anzuwenden, die diese neue strategische Ausrichtung unterstützen.

Hintergrundinformationen

Die EU spielt in der Fremdenverkehrspolitik nur eine ergänzende Rolle: Sie unterstützt und koordiniert die Maßnahmen der Mitgliedstaaten. Im Zeitraum 2014-2020 gab es kein eigenes EU-Budget für den Tourismus. Die Europäische Kommission hat die aktuelle Tourismus-Strategie der EU im Jahr 2010 festgelegt und kann den Tourismus durch mehrere EU-Programme finanziell fördern. Dies gilt auch für den Zeitraum 2021-2027.

Der Sonderbericht Nr. 27/2021 *"EU-Unterstützung für den Tourismus: Neue strategische Ausrichtung und besseres Finanzierungskonzept erforderlich"* ist in 23 EU-Sprachen auf der [Website des Hofes](#) abrufbar.

Pressekontakt

Pressestelle des Hofes: press@eca.europa.eu

Claudia Spiti: claudia.spiti@eca.europa.eu – Mobil: (+352) 691 553 547

Vincent Bourgeais: vincent.bourgeais@eca.europa.eu – Mobil: (+352)691 551 502